Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **1 (1874)**

Heft 29

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese Bestimmung ist auch bei uns der Einführung werth, denn Nichts ist so ärgerlich und dem Gedeihen der Schule so hinderlich, wie ein unregelmässiger Schulbesuch, und Nichts ist so unangenehm, wie das nachträgliche Bussen-einziehen. *R.*

Schulwesen in Australien.

Die Bevölkerung der australischen Kolonie Queensland hat sich von 1861—1871 auf das Vierfache vermehrt. Im Jahr 1871 zählte Queensland 125,000 Einwohner mit 136 Elementarschulen, die von 18,963 Kindern besucht wurden. Das Schulwesen steht unter der Leitung eines besondern Unterrichtsministeriums. Schon im Jahr 1869 wurde das Schulgeld abgeschafft. Unter allen australischen Kolonien ist Queensland die erste, welche ein unentgeldliches und liberales öffentliches Erziehungswesen eingeführt hat. In den von der Regierung unterstützten Schulen darf während den regelmässigen, dem weltlichen Unterricht gewidmeten Schulstunden kein Religionsunterricht ertheilt werden, und es müssen auch die amtlich ernannten Inspektoren dieses Fach unberücksichtigt lassen. Die Primarschüler bilden 15% der Bevölkerung (im Kanton Zürich 11,7%.)

Pfäffisch-jungzürcherisch. In der „Allg. Schweiz. Zeitung", die in Basel erscheint, aber mit dem „Evangelischen Wochenbl." in Zürich sehr eng liirt ist, sagt eine Zürcher Korrespondenz über unsere Erziehungswahlen: „Dieser Erfolg der Liberalen ist nicht gering anzuschlagen. Es liegt darin eine Verurtheilung des bornirten, halbgebildeten Schulmeisterthums, das seine pedantische Schablonenwirthschaft immer kecker ausdehnte, nun aber hoffentlich durch die wirkliche Bildung und die ächte Freiheit in seine Schranken zurückgewiesen wird."

Glasmodelle können für das projektivische Zeichnen mit grossem Vortheil verwendet werden, wenn man die Kanten mit dunklem Papier verklebt, indem sie die verborgenen Linien, die in der Zeichnung zu punktiren sind, durchscheinen lassen. Solche Modelle könnte ein Glaser bei vielen Bestellungen sehr billig liefern, da für die verhältnissmässig kleinen Seitenflächen lauter Abfallglas verwendet werden dürfte. — In grösserem Massstabe ausgeführt, würden sie auch beim ersten Unterricht im perspektivischen Zeichnen gute Dienste leisten, indem die Verkürzungen, wenn der Schüler auch die hintern Flächen des Körpers sieht, besser zur Anschauung gelangten, als diess bei den undurchsichtigen Holzmodellen der Fall ist.

Nürnberg. Am 1. Mai wurde allda eine Mädchenfortbildungsschule eröffnet „zur Vorbereitung für den Eintritt in den Handelserwerb". In zwei Jahreskursen werden behandelt: Deutsche Sprache und Handelskorrespondenz, Arithmetik mit Einschluss kaufmännischen Rechnens, einfache und doppelte, gewerbliche und Fabrik-Buchführung, Grundbegriffe der Wirthschaftslehre, ein Kursus über Kontokorrent, Wechsel, Anweisungen und andere Werthpapiere, Geographie und Schönschreiben. Der Unterricht findet nur Vormittags von 8 bis 11 oder 12 Uhr statt; der Nachmittag bleibt den Schülerinnen für Arbeiten zu Hause. Das Unterrichtsgeld ist auf 2 Mark monatlich angesetzt. Die Aufnahmsprüfung erstreckt sich ausschliesslich auf die Unterrichtsgegenstände der allgemeinen Volksschule.

(Deutsche Lehrerztg.)

Schwyz. Der Regierungsrath verfügt, dass diejenigen Schulen, deren Lehrer zum Militärdienst einberufen werden, wenn immer möglich durch provisorische Aushülfe so fortgeführt werden sollen, dass die gesetzliche jährliche Schulzeit von 44 Wochen keinen Eintrag erleidet. Die Kosten jeder Art der provisorischen Aushülfe dürfen nicht auf Rechnung der Lehrer geschrieben werden und sind Gehaltsabzüge wegen der Abwesenheit der Lehrer unzulässig.

Der Regierungsrath des Kantons Zürich ermächtigt die Direktion des Sanitäts- und Gefängnisswesens, den Statthalterämtern zum Gebrauch für die Sträflinge in den Bezirksgefängnissen geeigneten Lesestoff anzuweisen, und wird zu diesem Zwecke für das Jahr 1875 ein Kredit von Frkn. 200 eröffnet. (Zürch. Amtsbl.)

Die Stadt Paris hat in den letzten zwei Jahren die Zahl ihrer Volksschulen von 130 auf das Doppelte erhöht.

Von je 96,000 Jahresrekruten im Königreich Italien waren in letzter Zeit je 54,000 ohne alle Schulbildung.

(Aus der deutschen Lehrerztg.)

Moderner Vandalismus. Das Parthenon — wird aus Athen berichtet — ist in letzter Zeit geradezu zur Beute grausamer Kunstfreunde (?) geworden. Touristen aller Länder besuchen es, den Hammer in der Tasche, klopfen dort einer Statue irgend ein Glied ab oder ein Stückchen vom Friese, oder auch ein Bruchstück von den Kapitälen. Diese letzteren sind bekanntlich mit Blättern geziert, die unter der Last des Architrav gebogen erscheinen, und auf diese Blätter haben es nun die Kuriositätenjäger ganz besonders abgesehen. Das sind noch die Bescheidenen; jüngst aber schlug ein edler Yankee für seine Privat-Kuriositätensammlung zu New-York einer der schönsten Statuen ein paar Finger ab. Endlich hat die griechische Regierung den Entschluss gefasst, den Kunst-Reliquien des Parthenon Schutz zu gewähren und die der Barbarei des Wetters und der noch grösseren der Touristen ausgesetzten Kunstwerke in einem nahezu vollendeten Museum hinter der Akropolis zu bergen. Allein die Vollendung dieses Bauwerkes ist aus Geldmangel sistirt, und so sind die Statuen im Parthenon nach wie vor dem Belieben moderner Vandalen preisgegeben.

Eingesandt. Dem Einsender des Artikels, betreffend Lehrerwahl des Herrn Lehrer Büche in Wetzweil, finden wir es nicht der Mühe wärth, Auch nur im geringsten zu Antworten.

Die Schulgemeinde Wetzweil hat verflossenes Jahr, durch die glänzende Wiederwahl, dem Lehrer Ihre beste Zufriedenheit bezeugt.

Den alle Mühe der Gegner, den Lehrer zu vertreiben, nicht scheuend, brachten dieselben 19, sage Neunzehn Stimmen als Nein zu stande.

Wir wünschen dem Lehrer in seinem neuen Wirkungskeise (wohin Er als Lehrer berufen ist) aufrichtig Wohlergehn.

Im Einverständnisse und aus Auftrag mehrerer Schulgenossen.

Herrliberg-Wetzweil, den 8. Juli 1875.

Rudolf Egli, Reutihof.
Jakob Egli, dito.

Druck und Expedition von Bleuler-Hausheer & Cie.